

# Opfer-Flammen



Gedichte der Erbauung  
und Erhebung



Von Wilmar Bahn



Dr. Hil.







# Opfer-Flammen

---

## Gedichte der Erbauung und Erhebung

Von Wilmar Bahn



1. — 10. Tausend

---

Druck und Verlag: Max Hugo Krannich, Erfurt



L 6,408

## Widmung!

**D**ie Kinder meiner Muse  
Sind dankbar Dir geweiht —  
Mit demutvollem Gruße  
Geist der Unendlichkeit!  
Will hüten sie und wahren,  
Sie führen mich zum Licht —  
Wo sich wird offenbaren  
Der Schöpfung Angesicht!!

Wilmar Bahn





1.

## Andacht!

### Ein altdeutsch Gebet

**D**u Geist, der mich ins Leben rief,  
Geheimnisvolle Kraft,  
Das All umfängt so groß und tief,  
Geheimnisvoll nur schafft;  
Schweb' gütig schügend über mir  
Und leite all mein Tun,  
Mit reinem Sinn vertrau ich Dir  
Vom Leben bis zum Ruhn!  
Zeig mir den Weg, ich folg Dir gern  
Und freudig überall  
Du einz'ger lichter Hoffnungsstern  
Auf diesem Erdenball!  
Am Quell des Lichtes such ich Dich,  
Dort einzig und allein  
Kann einzig und auch ewiglich  
Nur Deine Heimat sein.  
Vom ganzen Herzen ruf ich laut  
Und glaube felsenfest,  
So lang uns noch Dein Himmel blaut,  
Daß Du uns nicht verläßt.

Verstehn auch manche Dich nicht gleich —  
Die suchend zu Dir kamen,  
In Sternenschrift am Himmelreich  
Da las ich doch Dein: „Amen“!

2.

## Die Treue!

So alt wie die Welt,  
Wie das Sternenzelt,  
Bist Du heilige Treue!  
Und hätt' ich es auch nie gewußt,  
So glaubt ich doch in Schmerz und Lust —  
Dich habe ohne Reue  
Einmal in stillen Stunden  
Ein deutsches Herz erfunden!

3.

## Seelenfrage!

Die allererste Frage:  
Gibt es wohl eine Seele?  
Tritt an Dich so bei Tage  
Wie auch in dunkler Zelle.

Ein Wunsch ist's wohl für jeden,  
Das „Ich“ mög dauernd sein;  
Doch blinder Zweifler Reden  
Sie quälen uns zum Schein.

So wisset denn, der Schöpfer  
Schuf zwecklos nie etwas;  
Er war kein blinder Töpfer  
Als er die Schöpfung maß.

Vernehmet drum auch alle  
Helltönend jenen Ruf,  
Den aus des Innern Halle  
Euch das Gewissen schuf:

Die Summe alles Guten,  
Die es im Menschen gibt,  
Zeugt von der Seelen Glut  
Und zeuget ungetrübt!

Zum einz'gen Schrei vereinet  
Der Seelen Dasein sich —  
Denn was uns fremd erscheinet  
Es lebt im eignen „Ich“!



4.

## Zweifel!

**E**s kamen mit der Liebe —  
Die Zweifel auch ins Land;  
Die gehn im Weltgetriebe,  
Nun beide Hand in Hand.

Auf allen Lebenspfaden  
Verlassen sie sich nicht,  
Bis einstens Gott in Gnaden  
Den letzten Zweifel bricht!

5.

## Rosengrüße!

**R**osen wollt ich pflücken,  
Doch es wurde Nacht —  
Grüßend sie Dir schicken,  
Daß ich Dein gedacht!

Doch beim Gang zum Garten  
Sah der Mond mich an;  
Freundchen, lerne warten,  
Wenn Du mich siehst nahn!

8

Rosengrüße senden  
Wollt ich meinem Lieb,  
Laß mich drum vollenden,  
Guter Mond, vergib!

Da, beim nächsten Schritte  
Drang zu meinem Ohr  
Aus des Dorfes Mitte  
Sturmgeläut empor!

Eilig trieb von hinnen  
Mich der Glocke Ton,  
Was ich wollt beginnen  
War verhindert schon.

Rosen drum zu pflücken,  
Wenn der Mond sie küßt,  
Hat oft seine Tücken —  
Lieb bleib so begrüßt!

6.

## Sehnsucht!

Könnt ich einmal noch erfassen  
Dich, Du goldne Jugendzeit;  
Auf den Fluren, in den Gassen,  
Unschuldsvoll im Kinderkleid.  
Nochmals leben sonn'ge Stunden,

Spielend an der Wiese Rand  
Ohne Sorgen ungebunden  
In der Jugend Heimatland!  
Einmal noch das Leben schauen  
In des Glückes Frührotschein,  
Wo sich alle Wünsche bauen  
Auf ein fernes Traumland ein.  
Wo sich alle Hoffnung gründet,  
Froh mit stolzer Zuversicht,  
Daß dem Leben, das entzündet,  
Niemals es an Kraft gebriecht.  
Durch die Berge nochmals jagen  
Möcht ich mit dem treuen Hund,  
Und den Onkel Förster fragen:  
Warum ist die Erde rund?  
Dann des Abends ruhig schlafen  
Wie's ein Prinz nicht besser kann,  
Wie der Schiffer still im Hafen,  
Der den Klippen heil entrann!  
Könntest Du mir wiedergeben,  
Güt'ger Schöpfer der Natur,  
Jugendzeit und Jugendleben,  
Dankbar folgt ich Deiner Spur!  
Doch Dein Wille ist ein anderer  
Deine Wege unsre nicht —  
Sind wir hier nur Erdenwanderer,  
Führst Du uns dort einst zum Licht!



7.

## Heimat!

Was bist Du?

**Q**uelle der Liebe, die mich ins Leben getragen,  
Bächlein der Hoffnung, das alles läßt wagen,  
Fluß Du des Glaubens in Sturm und in Drang,  
Brausender Strom mit Kindergesang;  
Goldener Anker im Meer der Zeit,  
Ruhender Pol der Unendlichkeit!

8.

## Opfernde Liebe!

**U**nd fragst Du, was die Liebe spricht,  
Die opfernd alles gibt,  
So wisse denn, Lieb fraget nicht,  
Sie kennt nur eins: „Sie liebt“!

9.

## Spruch

**D**er Wille ist die Blüte,  
Die Tat ist die Frucht!

## 10.

## Die Erinnerung!

**D**ie Zeit nimmt Dir nichts -  
 Was Dir der Schöpfer des Lichts  
 Heilig unentwegt  
 Einst hat in das Herz gelegt —  
 Freude, Schmerz und Lust  
 Kehren Dir immer wieder;  
 Füllen Aug' und Brust  
 Wie Blumen-Kettenglieder,  
 Zum schönsten Kranz für alt und jung  
 Zum Kranz, der heißt: Erinnerung!  
  
 Das schönste Geschenk! —  
 Kein Sterblicher es Dir gab —  
 Begleitet Dich treu  
 Bis an das zweifelnde Grab.  
 Macht zu jeder Stund —  
 Durch einen Zauberspiegel  
 Vergangnes Dir kund;  
 Kennt kein Schloß,-hemmt kein Riegel,  
 Göttergeschenk für alt und jung,  
 Wiegegabe: Erinnerung!  
  
 Vorrecht der Natur!  
 Menschenkind besitzt Dich nur  
 Unverfälscht und rein —  
 Sammelt es der Geist Dir ein  
 Zeit bleibt immer Zeit;  
 Mag sie auch schnell verrauschen,



Selbst des Himmels Kleid,  
Kann Grau mit Blau vertauschen.  
Edler Besitz für alt und jung,  
Lebensvorrecht: Erinnerung!

Bleibendes Weilen!  
Mag auch alles enteilen  
Ins unendliche Meer,  
Bleibt doch Licht und hehr,  
Was Dir keiner nimmt  
Hier im irdischen Leben,  
Hochheilig bestimmt!  
Nur von Höherem gegeben,  
Bleibendes Weilen für alt und jung —  
Bleibendes Glück Du: Erinnerung!

Zeuge der Treue,  
Bringst wieder aufs neue  
Du liebreicher Begleiter —  
Erlebtes ernst und heiter.  
Wohin man mag gehen  
Uns treu stets zur Hand,  
Denn selbst Blinde sehen  
In der Erinnerung Land!  
Lieber Begleiter für alt und jung  
Zeuge der Treue: Erinnerung!

Krone der Liebe!  
Was man auch triebe,  
Du läßt die Lichtgestalten  
Wie Diamant uns halten,

Leuchtest selbst bei Nacht  
Denn Du kennst kein Hindernis  
Neu stets entfacht  
Machst Du das Leben doppelt gewiß.  
Krone der Liebe für alt und jung  
Weckender Trieb Du: „Erinnerung“!

Spiegel der Seele!  
In dem ohne Fehle  
Man wieder erblickt,  
Was längst schon entrückt.  
In dich mit Vertrauen  
Laß bis zum letzten Gruß  
Mich einmal noch schauen,  
Wenn ich einst scheiden muß!  
Licht ohne Fehle für alt und jung  
Spiegel der Seele: „Erinnerung“!

## 11.

### Tröstung

**E**s ist kein Kummer so groß,  
Kein Leid so tief,  
Daß nicht hoffnungslos  
Ein Trost darin schlief;  
Denn aller Schmerz ist ein Begriff,  
Der, wie ein verschlagenes Schiff,  
Nur so lange vor Anker bleibt,  
Bis ihn die liebende Welle vertreibt!

12.

## Frühlingsglocken!

**O**sterglocken klangen heut  
Mir wie einst ins Ohr,  
Und sie gaben mir Geleit  
Bis hinaus vors Tor;  
Wo im Busch am Waldesrand  
Still im Laub versteckt  
Ich ein klein Schneeglöckchen fand,  
Das sein Köpfchen reckt.  
Staunend blieb ich vor ihm stehn  
Dacht' in meinem Sinn:  
Glöcklein klingst zu Himmelshöhn  
Und hast Duft darin!  
Wenn es auch nicht ehern klinget,  
Wie vom hohen Turm,  
Mich es doch zur Andacht zwingt,  
Mich, den Erdenwurm!  
Großer Geist, der Dich heist blühen,  
Dich aus Schlummer rief,  
Quell von ewigem Bemühen  
Der noch niemals schlief,  
Dich verehr' im Glöcklein ich,  
Das Du wie mich schufst,  
Und so, Ew'ger, lieb ich Dich  
Bis Du mich einst ruffst!

15

13.

### Reiches Herz!

**E**s ist kein Mensch so arm,  
Daß er nicht liebewarm  
Bis ans sel'ge Ende  
Glauben und hoffen könnte;  
Denn selbst in den letzten Stunden  
Hat er in beiden mit Freuden  
Trost stets gefunden!

14.

### Die größte Weisheit!

**E**ine Grenze zog der Schöpfer der Welt  
Allen Geschöpfen, die er erhält,  
Eine Grenze im Denken und Sinnen;  
Darüber kommt keines von hinnen.  
Und eine Grenze hat unser Tun  
Vom Schauen des Lichts bis zum Ruhn;  
Daß uns nun setze der Schöpfer dies Ziel  
Ist der Gipfel der Weisheit, kein blind Spiel.  
Wär's einem Geschöpf auch nur einmal erlaubt,  
Den Schleier zu lüften, ders Jenseits uns raubt,

Wär's Rätsel gelöst, die Wahrheit bekannt,  
Es gibt ja ein himmlisches Heimatland.  
Dann wären wir wissend, der Glaube Schein;  
Doch allwissend bleibt nur der Schöpfer allein!

15.

### Das Geschick!

**S**chelte niemals das Geschick,  
Klag' es hart nicht an,  
Geh' mit ihm durch dünn und dick,  
Dann bist Du ein Mann!  
Merkt es, daß Du feige bist,  
Läßt es Dich im Stich;  
Doch es kennt nicht Trug noch List,  
Und beschützt auch Dich,  
Das Geschick vom Himmel stammt,  
Führt Dich wie es will;  
Doch bist Du von ihm verdammt  
Halte ruhig still.  
Nie entrinnst Du seinem Arm —  
Wolltest Du entfliehn —  
Bringet wechselnd Lust und Harm  
Bis zum Tod wir ziehn!!

17

16.

## Jugendliebe!

**Z**wei Mädchenaugen haben  
In unschuldsvoller Pracht,  
Daheim in mir als Knaben  
Die erste Lieb entfacht!  
Es war ein Wonnetrinken  
So himmlisch, unschuldsrein,  
An Perlen, die da blinken  
Wie Tau im Sonnenschein!

Die Augen einst erblühten  
In goldner Aue Tal,  
Des Flusses Wellen glühten  
Im Abendsonnenstrahl!  
Ein erstes süßes Hoffen  
Und Sehnen ich empfand,  
Als sie mir frei und offen  
Gab ihre kleine Hand!

Noch lang hab ich empfunden  
Der ersten Liebe Macht -  
In süß und bitteren Stunden  
Gern ihrer still gedacht;  
War sie auch nicht beschieden  
Fürs fern're Leben hier,  
So bracht ihr Bild doch Frieden  
Nach Sturm und Kämpfen mir!

18

Die blauen Augen leiten  
Mich oftmals noch zur Pflicht,  
In Kummer wie in Freuden  
Verlassen sie mich nicht.  
Sie stehn vor meiner Seele  
Ein Abglanz sel'ger Zeit;  
Ohn' Vorwurf, ohne Fehle  
Und ohne Herzeleid!

Es mahnt der blaue Himmel  
Mich nun so manches Jahr,  
Im fernen Weltgetümmel  
Ans blaue Augenpaar.  
Sie folgen unermessen  
Mir wie mein Augenlicht  
Und bleiben unvergessen  
Ein lebendes Gedicht!!

17.

### Zuversicht!

Je näher Du Dich der Gottheit bringst,  
Je mehr Du Dich vom Erdenstaube ringst,  
Je größer Dein Begriff von Welt und Zeit,  
Je schneller Du verwindest das Leid!  
Je schöner Dein Auge alles erfasst,  
Je leichter Du trägst die schwerste Last,

19

Je reiner Dein Sinn dem Nächsten gilt,  
Je besser Du wirkst in Wort und Bild,  
Je wärmer Du fühlst bei anderer Schmerzen,  
Desto reicher bist Du in Deinem Herzen.  
Je edler Dein Tun, hilfreicher die Hand,  
Je mehr bist Du dem Schöpfer verwandt;  
*Im* So wirst Du auch zuversichtlicher sein  
Segen alle Gefahren, die Dir dräu'n.  
Desto ruhiger schaust Du dem Geschick ins Gesicht  
Bis einst Dein Mund das Amen spricht!

18.

### Erquickung!

**B**lümchen auf der Wiesenau  
hängt sein Köpfschen am Abend,  
Doch der milde Sommertau  
macht es erquickend und labend,  
Daß es in dufsender Pracht  
Morgens wieder neu erwacht.

19.

### Freudentränen!

**P**erlen aus dem Herzen,  
Die in die Augen treten,  
Zeugen von Schmerzen,  
Zieren beim Beten!



Glänzen wie Diamant  
Aber aller Zeiten,  
Wenn man von lieber Hand  
Dir wird Freude bereiten!

20.

## Die Phantasie!

(Eine Hymne)

**W**as ist reicher wohl als Du,  
Holde Phantasie?  
Baust uns Schlösser auf im Au  
Schaffst uns Harmonie,  
Führst uns in das fernste Land,  
Das kein Fuß betrat;  
Nie gesucht, geahnt, gekannt,  
Götter-, Geisterspfad!  
Unermesslich reich Dein Haus,  
Jeder darin wohnt,  
Jeder gehet ein und aus  
Und wird reich belohnt,  
Jeder Mensch besizet Dich  
Als ein Vorrecht der Natur,  
Arm und reich dran laben sich,  
Folgen Deiner Spur!  
Hilfreich gibst Du uns die Hand,  
Zaubrisch ist Dein Bild,

21

Durch Dein stilles Glutband  
Wird selbst Schmerz gestillt!  
Die aus reinstem Äther stammt,  
Geistbeflügelt immer da,  
Bleibe bei uns, glutstammt,  
Bleibe allen Menschen nah!  
Aus dem Meer Unendlichkeit  
Einz'ge Trösterin!  
Menschenherzen nur geweiht,  
Sinneskönigin!  
Wer Dich treulich hegt und pflegt,  
Dem bleibst Du auch treu,  
Erdenrückend unentwegt  
Schaffst Du täglich neu  
Uns nach Schmerzen Sonnenlust,  
Ruh und Frieden unserer Brust!!

21.

## Resignation!

**B**ist auch tausendfach besungen  
Frühling Du im grünen Kleid,  
Ist es keinem doch gelungen,  
Keiner hat sich durchgerungen  
Selbst zu junger Frühlingszeit!

Wenn sich alle Hände regen,  
Schaffen für das junge Kind,

Bleiben wir doch allerwegen  
Nur an dem, was uns gelegen,  
Weil wir ja vergänglich sind!

Sehnsucht weckende Gefühle  
Frühling unsere Brust durchzieh'n,  
Doch in hoffend froh Gewühle  
Steuern wir nach einem Ziele,  
Denn noch keiner konnt' entflieh'n!

Nur der Geist, der immer treue,  
Ew'gem Frühling Stammverwandt,  
Bringt uns Wonnen auf das neue,  
Daß das Auge sich erfreue  
An dem Blütenmeer im Land!

Frühlingsgeist, treib neue Blüten  
Auch in deutscher Frohnatur,  
Mögen drum auch Feinde wüten,  
Gott der Herr wird Dich behüten,  
Segne Dich, Du deutsche Flur!!

22.

## Germanengebet! (Nach Tacitus)

Der Du die Welten lenkst,  
Der Du aller gedenkst,

23

Die Dein Wille erschuf  
Durch Allmachts Ruf;  
Der Du die Welt regierst  
Und alle Herzen führst  
Zum Heile und zum Licht,  
Allvater Du  
Verlaß mich nicht!

23.

### Herzenswunsch!

**W**enn Dein Aug' in stiller Sternennacht  
Sich sehnend verliert  
Und bewundert die unendliche Pracht,  
Die den Himmel ziert:  
Dann ergreift die Brust ein Drängen,  
Das aufwärts nur strebt,  
Denn Du hörst in Sphärenklängen  
Wo die Seele lebt!

Könntest Du mit ihr entfliehen  
Hin ins heil'ge All -  
So wie Meteore ziehen  
Ohne Klang und Schall

24

In die himmlischen Gefilde  
Jener Kätselwelt,  
Wo zu Liebe, Huld und Milde  
Sich kein Haß gefellt,  
Dann wär' wunschlos dieses Leben,  
Alles wär' erfüllt;  
Doch dem Kampfe nur und Streben  
Lebensreiz entquillt.  
Seelenbann ist hier beschieden  
Dir auf kurze Frist,  
Und so gib Dich auch zufrieden  
Mit dem, was da ist!

24.

**Volk in Not!**  
(Deutscher Treueruf)

**D**u Lenker der Geschicke,  
Du Schöpfer dieser Welt;  
Sib, daß durch List und Tücke  
Dein Deutschland nicht zerfällt.  
Dein Deutschland, das in Ehren  
Gezogen hat das Schwert,

25

Der Feinde sich zu wehren;  
Der Bundestreue wert.  
Die Treue stets zu wahren  
Ist ja Dein Pflichtgebot;  
So zogen jung an Jahren  
Viel Helden in den Tod.  
Sie opferten ihr Leben  
Nicht nur fürs Vaterland;  
Sie haben Dir's gegeben  
Als heil'ger Treue Pfand.  
Hochheilig ist die Treue,  
Die deutsche, stets gelobt,  
Sie hatte sich aufs neue  
Am Bruderbund erprobt.  
Drum ewig weiser Vater  
Du richtest stets gerecht,  
Sei Helfer und Berater,  
Mach Deutsche nicht zum Knecht.  
Greif in das Rad der Zeiten  
Mit Deiner Allmacht Hand,  
Damit wir nicht entgleiten  
Von dieses Abgrunds Rand!  
Du Lenker der Geschicke,  
Du Schöpfer dieser Welt,  
Gib, daß durch List und Tücke  
Dein Deutschland nicht zerfällt!

25.

## Geistesfreiheit!

Leg Deinem Geist nie Fesseln an,  
Frei such er in den Lüften  
Das was er auch begreifen kann;  
Er ist kein Freund von Gräften?  
Sib Nahrung ihm, die faßbar ist,  
Du find'st sie überall,  
Zu jeder Zeit und jeder Frist,  
Im Schweigen wie im Schall.  
Im großen Buche der Natur  
Am Himmelsfirmament  
Da findest einzig Du auch nur  
Was wahr Dein Geist erkennt!  
Die Schöpfung gab zum Sonnenflug  
Dir Flügel, Menschenkind,  
Mit ihnen schwing trotz List und Trug  
Dich auf im Morgenwind  
Und such in der Unendlichkeit,  
Soweit die Augen schweifen,  
Das Herrliche durch Raum und Zeit  
Ein wenig nur begreifen!  
Frei ist Dein Geist, ihn trägt nur Du  
Als aller Sinne Krone,  
Sie wird von Parzen ohne Ruh  
Gewebt im Ätherthron.

27

Die Krone kennet kein Gesetz  
Mit Zwang und Paragraphen,  
Das andre werfen wie ein Netz,  
Darinnen Geistesflaven  
Und Träge sich verfangen,  
Wenn sie mit toter Litanei  
Zu wahrer Nahrung nicht gelangen;  
Der Geist ist immer frei!  
Drum leg dem Geist nie Fesseln an,  
Frei laß ihn sich entfalten,  
Damit er auch erfassen kann  
Des Lebens Lichtgestalten!

26.

### Treu Gedenken!

**M**ag ich auch die Schritte lenken  
Wohin ich will,  
Immer muß ich Dein gedenken  
Tief und still!  
Längst entschwundner Zeiten Ferne  
Kehrt zurück,  
Denn in lieber Augen Sterne  
Wohnt mein Glück!  
Güt'ger Geist, der mir gegeben  
Dieses Bild,



Das zu neuem süßen Leben  
Mich erfüllt;  
Dich laß dankbar mich umfassen  
Du mein Hort,  
Hast mich ja noch nie verlassen,  
Denn Dein Wort  
Lebt in reinen Unschuldszügen  
Nur allein;  
Damit will ich mich begnügen,  
Glücklich sein!

27.

### Schicksalsfrage!

**T**ief in jedes Menschen Brust  
Quillt ein still Verlangen,  
Höchstes, Heil'ges unbewußt  
Weihend zu empfangen!  
Heilsbedürft'ges armes Herz,  
Krankend ist Dein Sehnen;  
Fragend drängt es himmelwärts,  
Lösung sind nur Tränen.  
Fragend zwingt es ohne Ruh:  
Wo ist ew'ger Frieden?  
Und so fragt es immerzu  
Unter Frost und Blüten —

29

Bis der Tod so freundlich ist,  
Antwort Dir zu geben!  
Rätsel sind's, der Schöpfung List,  
Sonst gäb' es im Leben  
Jederzeit, zu jeder Frist,  
Auch kein ernstes Streben,  
Gäb es weder Müh noch Lohn  
Wde wäre alles;  
Denn die Weltenrotation  
Echo ist's des Schalles!  
Rätselhaft muß es drum gehn;  
Denn geheimes Walten  
Muß die ganzen Welten drehn  
Bis sie einst erkalten!  
Doch geheimste Säfte,  
Sind verborg'ne Kräfte,  
Welche willig dem nur dienen,  
Der das erste Licht erschuf,  
Dem die ersten Sterne schienen  
Weltenschöpfers heil'gen Ruf!

28.

### Weihnacht im Alter!

**S**eh' ich Dich wieder, Du Lichterbaum,  
In strahlender Kerzenpracht,  
Kehret zurück auch manch Kindertraum  
Heiliger, weihender Nacht!

Trommeln, Soldaten und Puppen fein,  
Für die Brüder und Schwestern  
Eine Festung nannte ich mein —  
Ist doch, als wär's erst gestern;  
So natürlich steht's vor mir da —  
Selbst Rupprecht hinter der Tür,  
Der, wie bekannt, ja alles sah,  
Droht mit der Rute nach mir!  
Singender, klingender Zauber Du,  
Kinderherzen berückend  
Bringest nach Harren süßeste Ruh -  
Freudig alles entzückend!  
Sorgen vergessend misch ich mich drein,  
Mögen auch Tränen fallen;  
Abertönet doch unschuld'srein  
Den Schmerz ein Kinder Lallen!

29.

### Der deutsche Dichter!

Der Dichter sei ein Seelenhirt,  
Der, wenn er auch strebend irrt,  
Sein Wirken doch darauf gründe,  
Daß er Herzen entzünde;  
Entzünde zu Seelenflammen  
So form er Worte zusammen.

31

Und bau' daraus ein Andachthaus,  
Wie aus Blumen einen Strauß!  
Darinnen finde alt und jung  
Erbauende Befriedigung!  
Was ihm die Muse immer gibt,  
Er geb' es weiter ungetrübt;  
Und all das Gute, was er tut,  
Zu Bess'rem noch geb es ihm Mut! —  
Doch wirk er nie absurd, gemein,  
Kein muß des Dichters Herz auch sein.  
Nach Golde streb nie seine Hand,  
Sie sind der Muse eitel Tand.  
Fremd sei ihm Geiz und Eigennuß —  
Dem Spotte biet er immer Truß!  
So wirk, wie Luther flug und dreist,  
Stets wahr er deutscher Dichtergeist!

30.

### Demut!

**V**or Deinem Feld reisender Ähren  
Beug demütig Dein Haupt —  
Denn sie bringen Dir Gewähren  
An das, was Du geglaubt,  
Als Du hoffend freudig bewegt,  
Die Keime zur Erde gelegt!

32

Sie werden Dir geben  
Das tägliche Brot,  
Die Liebe zum Leben,  
Den Segen von Gott!

31.

### Spruch!

**D**es Menschen Leben ist nur schön  
Für den, der's recht verstehn —  
Und der auf allen Straßen  
Das Wahre kann erfassen;  
Denn nur der weise lebt,  
Der lebend sich nicht selbst begräbt!

32.

### Zufriedenheit!

**D**ie Falten auf Deiner Stirne  
Kannst ruhig ranken lassen,  
Sie bilden dem Gehirne  
Ja doch die schönsten Gassen.  
Drin gehn die Geister ein und aus  
Wie arbeitsfrohe Bienen,  
Sie bauen Dir manch schönes Haus

33

Und willig Sie Dir dienen!  
Sie folgen dem geheimen Ruf  
Des Weltenschöpfers Kraft,  
Der einst das erste Licht erschuf,  
Und nimmermehr erschläfft!  
Drum laß der Sterne Faltenraum  
Den Denker stets sie zieren -  
Als Blüten an des Lebensbaum,  
Bis sie sich selbst verlieren!

33.

### Spruch!

**D**as Weltenrätsel zu lösen  
Wird keinem Sterblichen gelingen;  
Und sollten allen menschlichen Größen  
Auch darüber die Köpfe zerspringen!

34.

### Das höchste Glück!

**G**lücklich sein und glücklich bleiben,  
Ist immer zweierlei,  
Denn das Unglück zu vertreiben  
Sehnt man das Glück herbei;

Doch im höchsten Glück sich sonnen  
Wird einzig und allein  
Wer dem Unglück ~~ist~~ entronnen  
Dankbar glücklich sein!

*Glücklich sein*

35.

### Spruch!

Seine Leidenschaften zu zähmen  
Im rechten Augenblick  
Ist immer ein Glück.

Es vollbringt klug und dreist  
Jeder starke Geist!

So Vollbrachtem sich nicht zu schämen  
Energismus nur heißt!

36.

### Die Unendlichkeit!

Auf dem Gipfel der Wissenschaft,  
Brechen alle Religionen zusammen;  
Doch kein Sterblicher ihn erringt noch errafft,  
Denn auf ihm glühen und lodern die Flammen  
Der ew'gen ureignen Kraft!

Vom Schöpfer geboren, behütet, bewacht,  
Sehn sie auch nur verloren

35

Dem, der sie einst hat entfacht!  
Auf unzähl'gen Sprossen  
Der endlosen Welt —  
Uns lebend verschlossen. —  
Bis sie zerfällt!

37.

### Abendgebet!

Lieber Vater, laß mich ruhn,  
Nimm Du meine Sorgen —  
Daß ich meine Pflicht kann tun  
Froh am nächsten Morgen!!

38.

### Zum Totenfest!

Mit andachtsvollem Herzen  
In wehmutsvoller Zeit  
Gedenken heut mit Schmerzen  
Und tiefem, bitterm Leid  
Wir Eurer, teuren Lieben,  
Die ihr nach Daseins Kampf  
Und die im Pulverdampf  
Fürs Vaterland geblieben!



Seid ihr auch unsern Blicken  
Entrückt ins Weltenmeer,  
Lebt ihr trotz aller Tücken  
Doch in uns licht und hehr!  
Wie einst in Lieb und Treue  
So denken Eurer wir  
Auf unsrer Erde hier  
Auch doppelt heut' aufs neue!

Die Liebe slicht Euch Kränze,  
Denn sie hört' nimmer auf,  
Nimmt auch das Weltgetänze  
Noch fürder seinen Lauf;  
Die Liebe kennt die Stätte,  
Wenn sie auch unbekannt,  
Und wär's im fernsten Land,  
Sie find't das Ruhebetto?

Die Liebe drückt die Hände  
Euch heute stumm wie einst,  
Die Liebe, sie bricht Wände,  
Ja, Liebe, Du vereinst!  
Du trittst an alle Gräber,  
Hast Freund und Feind versöhnt,  
Hast alles stets verschönt,  
Drum Dank der Liebe Geber!

Wie sich der Geist auf Erden  
Im Traum vom Körper trennt,

Und ohne all Beschwerden  
Uns Fernes liebend nennt,  
So dringe liebreich heute  
Zu uns auch Schöpfergeist,  
Du rettest und befreist  
Bringst wieder Lebensfreude!

39.

### Hoffnung!

Was bist Du?

**E**in krankendes Sehnen  
Mit Zweifeln und Wähnen,  
Ein sehnendes Kranken  
In Wort und Gedanken!

40.

### Trost im Leid!

**J**immer wieder ist es mir,  
Als müßte ich begegnen  
Einzig liebes Wesen Dir -  
Deine Lieb zu segnen;  
Welten Lenkers Huld ersieh'n  
Dich zurück mir bringe  
Doch geschehen ist gescheh'n,  
Wie mein Flehn auch klinge.

Grausam raubte das Geschick  
Dich mir, treues Wesen,  
Nur an Dich denk ich zurück,  
Hab ja doch gelesen  
Schönres nie in einem Buch  
Als in Deinen Augen;  
Könnst ich wieder ohne Trug  
Wonne aus ihn'n saugen!  
  
Doch Geduld, die Welt ist groß,  
Größer noch der Geist,  
Der Dir niemals hoffnungslos  
Goldne Wege weist!  
Halt in Treue an ihm fest,  
Bis Dich Sterne grüßen,  
Die Dir an des Lebens Rest  
Noch den Tod versüßen!!

41.

### Das Universum!

**D**as eine Wort: „Unendlichkeit“  
Soweit die Augen schweifen,  
Kein Sterblicher zu aller Zeit  
Wird es erfassen und begreifen!  
Raum ohne alle Enden,  
Zeit ohne jeden Namen,  
Trotz Grübeln, Forschen, Wenden;  
Dem Schöpfer bleibt es: Darum: „Amen!“

42.

### Ruhe nach Sturm!

**W**enn das Herz, vom Sturm bewegt,  
Sucht nach einem Hafen,  
Wo es seinen Anker legt —  
Ruhig dann zu schlafen,  
Tritt es in die Augen ein,  
Bis der Schlummer kommt,  
Seliges Vergessen sein  
Allen Herzen frommt!

43.

### Vollendung!

**S**chaffst Du frohen Mutes  
Einmal etwas Gutes,  
Dann sieh, was Du hast getan,  
Nicht erst lange an.  
Strebe hurtig weiter,  
Laß die Hand nicht ruhn —  
Klüger und gescheiter  
Bess'res noch zu tun!

40

44.

### Spruch!

Nicht die Hülle,  
Sondern die Fülle  
Hat alles geschafft —  
Nicht die Schale  
Sondern der Kern  
Gibt die Kraft!

45.

### Heimatgrüße!

(Seiner lieben Schwester Franziska gewidmet)

Lieb Kindchen meiner Muse  
Zieh heut mit mir ins Land,  
Wo ich mit erstem Fuße  
Auf dieser Erde stand!  
Wo mich zuerst beglückte  
Der Mutter teures Bild,  
Die erste Blum' ich pflückte  
In goldner Au Gefild!  
Wo ich an Vaters Seite  
So gern zum Walde ging  
Und hatte meine Freude  
Am kleinsten Schmetterling!  
Da, wo am Waldesrand

Jch wohl so manches Mal  
Gebanntes Blickes stand  
Ins goldne Aue Tal!  
Dort, wo die größten Ahren  
Noch reifen golden schwer  
Und aus den Äthersphären  
Uns grüßt der Ahnenheer!  
Wo junge Mädchen singen  
Heimkehrend aus dem Feld,  
Die Töne hell erklingen  
Empor zum Herrn der Welt!  
Dorthin den Sinn heut lenken  
Laßt mich durch Lust und Schmerz  
In Jugendheimat denken  
An manches liebe Herz!  
Nie hab so rein empfunden  
Jch golden hohes Glück  
Als wie in jenen Stunden;  
Sie kehren heut zurück!  
Sie ziehn an meinen Augen  
So jugendfrisch vorbei  
Aus Fernen aufzutauchen  
Wie in des Lebens Mai!  
Und sieh', es schwillt vor Freuden  
Wie damals mir die Brust,  
Der Heimat Glockenläuten  
Erhöhet all die Lust!  
Jch seh Dich, liebe Aue,

Dich, teures Vaterhaus;  
Der Kirchturm selbst, der blaue,  
Löst allen Zweifel aus.  
Wie nun im tiefsten Innern  
Die Jugend neu mir blüht,  
Zwingt mich ein süß Erinnern  
An unsrer Mutter Lied,  
Das sie so oft am Abend  
Mit uns als Kinder sang,  
Bis süßer Schlaf, uns labend,  
Das müde Aug bezwang.  
Ganz leise klingt's noch immer  
Mir still im Geiste nach,  
Von sel'ger Zeit ein Schimmer  
Wie lichter Maientag!  
Lieb Kindchen meiner Muse,  
Ich eilte Dir voraus,  
Und harre Dein zum Gruße  
Im einst'gen Vaterhaus!

46.

### Andachtspruch!

**W**ie der Schöpfergeist täglich durch die Herzen geht  
So gedenke Du auch seiner: Treu im Gebet!!

43

47.

## Vertrauen!

Solang noch eine Jugend lebt  
Mit treuem deutschen Herzen,  
Die hoffnungsfreudig danach strebt,  
Den Fremdgeist auszumerzen;  
So lang vertrau mein Deutschland auch,  
Einmal muß Bess'res kommen,  
Germanentreu, Germanenbrauch  
Nur kann den Deutschen frommen.

48.

## Zweierlei Glück!

Das Glück, das der Genuß Dir bringt  
Ist lange nicht so groß,  
Als wenn nach Kampf die Seele ringt  
Sich von Versuchung los!  
Das erste bringt nur Sinnenlust,  
Die allzusehnell verfliegt,  
Und bitt're Reu durchzieht die Brust,  
Hat Dich solch Glück besiegt.  
Doch stolz erhebt das Glück das Haupt,  
Das starker Geist Dir schafft.  
Und solches Glück Dir keiner raubt  
Bis einst Dein Tun erschlafft!



49.

### Spruch!

Der ist das Leben doppelt wert,  
Der's täglich neu von Gott begehrt!

50.

### Versöhnung!

Ihr lieben deutschen Brüder,  
Sagt, warum streitet ihr?  
Ihr ward doch Deutschlands Hüter  
Ihr ward doch Deutschlands Zier.  
Habt ihr den Schwur vergessen:  
„Wir schützen Heim und Haus!“  
Begeisterung unermessen  
Trieb euch ins Feld hinaus.  
Nach Kämpfen, Blut und Tränen,  
Da kehret ihr zurück —  
Mit Zweifeln und mit Wähnen  
Sank Deutschlands Stern und Glück.  
Denkt an die treuen Helden,  
Die ruhn im Feindes Land,  
Laßt Schimpfen jezt und Schelten  
Und knüpfet neu das Band.

45

Sag einer es dem Andern:  
„Unfriede nur verzehret!“  
Der Heiland hat's beim Wandern  
Den Jüngern schon gelehrt:  
Reicht friedlich euch die Hände  
Gebt jeder etwas nach -  
Denn Liebe bricht ja Wände,  
Hält alles auch im Schach.  
Dann scheint Teutoniens Sonne  
Wohl jedem in das Herz  
Wo Friede, da ist Wonne  
Da schwindet jeder Schmerz!



## Inhaltsverzeichnis

Nr.		Seite
1	Andacht!	5
"	2 Die Treue!	6
"	3 Seelenfrage!	6
"	4 Zweifel!	8
"	5 Rosengröße!	8
"	6 Sehnsucht!	9
"	7 Heimat!	11
"	8 Opfernde Liebe!	11
"	9 Spruch!	11
"	10 Die Erinnerung!	12
"	11 Tröstung!	14
"	12 Frühlingsglocken!	15
"	13 Reiches Herz!	16
"	14 Die größte Weisheit!	16
"	15 Das Geschick!	17
"	16 Jugendliebe!	18
"	17 Zuversicht!	19
"	18 Erquickung!	20
"	19 Freudentränen!	20
"	20 Die Phantasie!	21
"	21 Resignation!	22
"	22 Germanengebet!	23
"	23 Herzenswunsch!	24
"	24 Volk in Not!	25

Nr. 25	Geistesfreiheit! . . . . .	Seite 27
" 26	Treu Gedenken! . . . . .	" 28
" 27	Schicksalsfrage! . . . . .	" 29
" 28	Weihnacht im Alter! . . . . .	" 30
" 29	Der deutsche Dichter! . . . . .	" 31
" 30	Demut! . . . . .	" 32
" 31	Spruch! . . . . .	" 33
" 32	Zufriedenheit! . . . . .	" 33
" 33	Spruch! . . . . .	" 34
" 34	Das höchste Glück! . . . . .	" 34
" 35	Spruch! . . . . .	" 35
" 36	Die Unendlichkeit! . . . . .	" 35
" 37	Abendgebet . . . . .	" 36
" 38	Zum Totenfest! . . . . .	" 36
" 39	Hoffnung! . . . . .	" 38
" 40	Trost im Leid! . . . . .	" 38
" 41	Das Universum! . . . . .	" 39
" 42	Ruhe nach Sturm! . . . . .	" 40
" 43	Vollendung! . . . . .	" 40
" 44	Spruch! . . . . .	" 41
" 45	Heimatgrüße! . . . . .	" 41
" 46	Andachtspruch! . . . . .	" 43
" 47	Vertrauen! . . . . .	" 44
" 48	Zweierlei Glück! . . . . .	" 44
" 49	Spruch! . . . . .	" 45
" 50	Versöhnung . . . . .	" 45







*№*  
*Ad 144 m*







# Opfer-Flammen

## Gedichte der Erbauung und Erhebung

Von Wilmar Bahn



1. — 10. Tausend

Druck und Verlag: Max Hugo Krannich, Erfurt

